



Station 3.1: Stauwasserboden (Pseudogley)

Bodentyp: Pseudogley aus Lößlehm über carbonatischer Würmmoräne

Bodensystematische Einheit: SSn

Standort: Es handelt sich um einen Waldstandort mit altem Baumbestand aus Fichten mit natürlichem Unterwuchs. Das Profil liegt im östlichen, schwach geneigten Scheitelpbereich der Erhebung „Auf der Höhe“. Pseudogleye finden sich meist unter Wald- und Grünland.

Die Bodenhorizonte:

Auflagenhorizonte:

Of-Horizont: 0,5 cm über GOK aus Pflanzenresten; hier Fichtennadeln und organischer Feinsubstanz als Ergebnis vorausgegangener Zersetzung

mineralische Horizonte:

Sw-Ah-Horizont: von 0-8 cm unter GOK; ein zeitweise Stauwasser führender, Wasser leitender, humoser Oberbodenhorizont mit geringem Anteil an Rost- und Bleichflecken. Die Feinbodenart ist schluffiger Lehm (Lu).

Sw-Horizont: von 8-25 cm unter GOK; zeitweise Wasser führender Unterboden mit mittleren Anteilen an Rostflecken und überwiegend Bleichflecken ohne Humusanteil und ohne Carbonat. Der Feinboden ist schluffiger Lehm (Lu).

Sd-Horizont: von 25-68 cm unter GOK; ein weitgehend dichter Wasser stauender Unterbodenhorizont mit geringem Anteil an Rostflecken und hohem Anteil an Bleichflecken. Der Feinboden ist mittel schluffiger Ton (Tu3).

eICv-Horizont: von 68-100 cm unter GOK; lockeres, carbonatreiches angewittertes mittelkiesiges Geröll als Ausgangsgestein, die Feinbodenart ist mittel toniger Lehm (Lt3).

Beprobung:

Das Profil wurde horizontweise beprobt, die Analysen ergaben folgende Ergebnisse: der pH-Wert im Oberboden liegt bei 4,4 und erhöht sich mit zunehmender Tiefe deutlich bis pH 7,6 im eICv Horizont.

Die Analysenergebnisse der anorganischen Schadstoffe (Schwermetalle) liegen alle im Bereich der im Jahr 1998 vom bayrischen geologischen Landesamt ermittelten Hintergrundwerte für die Böden Bayerns und unterhalb der Vorsorgewerte der BBodSchV.



Station 3.2: Vom Stein zum Boden

Böden sind das mit Leben erfüllte Verwitterungsprodukt der Erdkruste. Sie sind stets im Austausch mit ihrer Umgebung: ändert sich die Umgebung, ändert sich der Boden.

Böden bestehen aus mineralischen Gesteinen unterschiedlichster Art und Größe und aus organischem Material, dem Humus. Minerale und Humus sind in bestimmter Weise im Raum angeordnet und bilden miteinander das Bodengefüge. Dazu gehören auch Hohlräume. Diese bestehen aus Poren unterschiedlicher Form und Größe die mit Bodenlösung (Wasser mit gelösten Stoffen) und Bodenluft gefüllt sind. Böden sind von einer Vielzahl unterschiedlichster Tiere und Mikroorganismen besiedelt.

Schon 1883 definierte der russische Bodenkundler W.W.DOKUCAEV Böden als Funktion ihrer Ausgangsformen:

- Ausgangsgestein G
- Klima K
- Organismen O
- Relief R
- Zeit Z
- Mensch M für die Bodennutzung

-> Boden = f(G;K;O;R;M) x Z

